

>>> **ENDSPURT**

Nur noch Fußball in Stuttgart

Die Leichtathletik muss sich aus dem Stuttgarter Gottlieb-Daimler-Stadion verabschieden. Nach dem Weltfinale 2008 wird die Bahn herausgerissen.

➤ Jahrelang haben die schwäbischen Leichtathletik-Fans um die Laufbahn im Gottlieb-Daimler-Stadion gekämpft. Mit Worten. Mit Taten. Und mit über 30.000 Unterschriften, die sie Stuttgarts Oberbürgermeister Wolfgang Schuster mit der Bitte übergaben, sich für ihre Sportart einzusetzen. Alles vergebens, alles Makulatur. Die Laufbahn wird herausgerissen, die Arena ab April 2009 in ein reines Fußballstadion umgebaut. Einer der letzten großen Leichtathletik-Standorte in Deutschland, in der jahrzehntelangen Großereignisse wie Erdteilkämpfe, die EM 1986 oder die WM 1993 und zuletzt die Weltfinale der Leichtathletik gefeiert wurden, verwindet von der Landkarte.

Am 24. April trifft der Stuttgarter Gemeinderat die endgültige Entscheidung und es gibt keine Zweifel mehr, für wen. Denn die politischen Fraktionen sind inzwischen alle vom



Beim Weltfinale 2008 muss sich die Leichtathletik am 13. und 14. September in Stuttgart aus einem der schönsten Stadien der Welt verabschieden

Foto: Chai

vorgelegten Konzept überzeugt und sprechen von einer „zukunftsfähigen Lösung“. „Augenscheinlich ziehen die Bilder von der schönen, neuen Fußballwelt auf dem Wasen, die der VfB in den schönsten Farben gemalt hat, mehr als unsere rationalen und seriösen Argumente“, bedauert Württembergs Leichtathletik-Präsident Jürgen Scholz.

Das Weltfinale am 13./14. September wird definitiv die letzte Leichtathletik-Großveranstaltung im Daimler-Stadion sein. Nach Ende der Fußballsaison 2008/09 rücken die

Bagger an und verwandeln die ovale in eine eckige Arena. Das Spielfeld wird 1,30 Meter abgesenkt, die Kurven abgerissen, die Zuschauerränge direkt hinter den Toren wieder aufgebaut und das Dach neu gestaltet. Bis Ende 2011 müssen die VfB-Fans mit einer Baustelle leben. Künftig ist Platz für 56.400 Zuschauer.

Die Gesamtumbaukosten von 73,2 Millionen Euro werden von der Neckarpark GmbH & Co. KG. getragen, einer städtischen Objektgesellschaft. Sie baut das Stadion um und vermietet es an den stillen Teilhaber VfB. Der

beteiligt sich mit einer Bar-Einlage von 27 Millionen Euro, die von Sponsoren aufgebracht wird, an den Baukosten. Die Refinanzierung erfolgt über die Pachteinnahmen. Der VfB muss jährlich 5,2 Millionen zahlen, dazu 1,1 Millionen aus dem Ticketverkauf. Der Verein erhofft sich Mehreinnahmen durch höhere Eintrittspreise und vermehrten Konsum wegen der längeren Verweildauer in einem modernen Stadion. Kann der VfB seinen finanziellen Verpflichtungen nicht nachkommen, muss die Stadt das volle Risiko tragen. WLV-Präsident Scholz: „Das könnte den Steuerzahler noch teuer zu stehen kommen.“

Für seine Leichtathleten gibt es wenigstens zwei Trostpflaster. Die Molly-Schauffele-Halle, das Bundes- und Landesleistungszentrum hinter dem Stadion, bleibt erhalten und wird in einigen Jahren für vier Millionen Euro saniert. Das Stadion Festwiese wird renoviert, damit dort kleinere regionale, auch nationale Wettkämpfe mit bis zu 5.000 Zuschauern stattfinden können. Damit dort baden-württembergische, süddeutsche Meisterschaften, vielleicht sogar eine Jugend-WM möglich sind, hofft Scholz auf den Ausbau auf acht Laufbahnen und eine Tribüne mit 2.000 Sitzplätzen.

Klaus Schlütter